

7. Nr. 121. 915

PROFESSOR DR. LUDWIG GEIGER
W. 62. Schaperstr. 5.

BERLIN, DEN

13ten Juli 1889.

Lieber Freund!

Wenn die Adresse nicht ganz richtig ist,
so sind Sie selbst Schuld. Immerhin kann ich aber
nicht unterlassen. Ich habe gestern bereits
das Landvolkungsamt dazu an Sie zuverle-
gen gemacht, dasselbe wird bei Empfang dieses
Briefes bereits in Euer Land sein. Ich er-
warte heute die Nummer der Deutschen
Zeitung, in welcher die Abrechnung mit Dr.
Kraft, von der Sie mir bereits erzählt
haben. Dass Sie Kraft haben, ist ja gar
kein Zweifel, aber wenig, dass Sie
dieses Kraft anderen beizubringen haben.
Aber es ist sehr schön, dass Sie sich
mit solchen Casellen öffentlich abgeben.
Ich würde aus Euer Haus, dass
Sie mich früher als Sie eigentlich woll-
ten, nach Gassen gekommen sind. Sollte

Ihre Frau vor Ihrer Abreise nach
Berlin das in meinem Auftrag an
Sie gesandte Gequirt, Land 5 und 6 von
Dahme, Groß von House Spiß, vollstau?
Ich fragte Sie nicht weiter, um ein Dank-
gequirt zu erlangen, sondern nur um die
Lohn anzunehmen, daß das Gequirt nach
allen langer Zeit an die Nicolaische Erb-
findung, Berlin St. Johannisstraße 123B,
zurückgeführt werde. Da ich natürlich wissen
wollte, ob die Abnahme hin, so würde
bei längerem Verbleiben das Eisen mehr
kosten als das Bräuen der Säure; denn ich
solte die Berliner Einfindungen weiter
abgeprüft; in der Offizin war mir
gesagt worden, daß 5 Bündel weiter
jemand anders das Eisen gekauft habe. Ich
dachte also daß mir ein anderer Verkäufer
zugesprochen ist.

Ihre Ordonnanz darüber, daß ich mein Ver-
fahren nicht aufgeben, ist freilich gewagt. In-
dessen ist nicht alles Tage Abend, und die





Erfahrung, die manigen Tindern wird in
 sehr schnellig entzogen. Ich hoffe sehr,
 daß ich noch vor meiner Abreise meine Welt
 besuche und Sie besuchen. Unsere Reise
 wird vor dem 16. August ganzig mit au-
 getreten, und die Reise noch 25 Wochen,
 die bis dahin geschahen, müssen noch man-
 nigfalt bewahrt werden. In der Stadt
 verlassen, welche ich Ihnen zeigen, wo
 wir zu finden sind. Nur bitte ich bei Ih-
 ren um die Hilfe, denn das ist
 richtig, und sind Sie jedenfalls auch
 Göttern sein, es wird immer wunder-
 bar aus Berlin setzen. Das ist
 den allerersten Erfolg zu haben, mit
 geschickten Händen von uns beiden
 an Sie beide

Ihre sehr ergebener

Ludwig Meyer

Herzlich, daß ich nicht selbst
 schreiben, aber es mit ganz
 sehr freudlich und geschicklich.

